

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 13 (1951)
Heft: 4-6

Artikel: My Buechibärg
Autor: Schluep, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-183516>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Im Buechibärg

Photo A. Zappa, Langendorf

My Buechibärg

Seit me mir, a frömde-n-Orte
 Syg's doch besser als deheim,
 Rühmt men ou mit schöne Wor-
 Einewäg, i gloubes keim! [te, - -

Lueg mys Buechibärgerländli,
 Gseht's nid wie ne Garte-n-us?
 Zeigt es si im Sunntiggwändli,
 De chunsch nüm'm' zum Stuune-
 [n-us.

Lueg se rächt, die hübsche Täli
 Und die schmucke Dörfli drinn
 Und de säg mer, was no fähli, - -
 Gäll, do chunnt dr nüt i Sinn!

We im Frühelig d'Bäum wei blüeje,
 z'säges schiergar über Nacht.
 Eh, wie tät mi das so gmüeje,
 Gsäch se-n-einisch nüm'm' die
 [Pracht!

Ghör i myni Wälder ruusche,
 — s'isch ne-n-eigni Melody, —
 Git's nüt, wo-n-i mit möcht tuusche,
 Nüt, wo mir so lieb chönnt sy.

Und we d'Ähri guldig glänze,
 We sie woge, wie ne See,
 Kennt my Freud schier keini Gränze
 Cha me-n-öppis schöner's gseh?

S'heißt jo fryli nid vergäbe,
 — öppis Wohn's wird dranne sy, —
 s' syg ne Freud, hie obe z'läbe, - -
 He, du merkisch's sälber gly.

Alli rühme, s'Ländli gfallne,
 - s'luegt ou gar so fründlig dry, -
 Doch dr härzigscht Ort vo allne,
 Mueß mys Heimetdörfli sy!

A. Schluemp.